

Erscheint 6 mal wöchentlich. Monatl. Bezugspreis durch Träger einschl. 30 Bsm. 40 Pfg. Trägerlohn 1,70; durch die Post einschl. Postüberweisungsgebühren, Ausgabe 36 Pfg. Post-Bestellgeld. Einzel-Nr. 10 Pfg. Sonnabend- u. Festtags-Nr. 15 Pfg. Abbestellungen müssen spätestens eine Woche vor Ablauf der Bezugszeit schriftlich beim Verlag eingegangen sein. Unsere Träger dürfen keine Abbestellungen entgegennehmen.

Verlagsgesetz Dresden.

Anzeigenpreise: Die fünfstellige 22 mm breite Seite 6 Pfg. Für Platzanzeigen können wir keine Gewähr leisten.

Sächsische Volkszeitung

Schriftleitung: Dresden K. Vollerstr. 17, Ruf 20711 und 21012; Geschäftsstelle, Druck u. Verlag: Germania Buchdruckerei u. Verlag Th. u. G. Winkel, Vollerstr. 17, Ruf 21012; Postfach: 1025; Stadtbank Dresden 91707.

Sonnabend/Sonntag, 22./23. Februar 1941

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot und Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer oder Werbungsleitende keine Ansprüche, falls die Zeitung in beschränktem Umfang, verspätet oder nicht erscheint. — Erfüllungsort Dresden.

Britendampfer im Indischen Ozean versenkt

Mißglücktes Täuschungsmanöver mit der USA-Flagge — Neue Schläge gegen britische Schiffe an Englands Küste

Erfolgreiche Luftangriffe auf Benghasi Zum Todestag Horst Wessels

Von SA-Obergruppenführer Schepmann

Berlin, 22. Februar.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Indischen Ozean versenkten deutsche Geisteskräfte den bewaffneten britischen Handelsdampfer „Canadian Cruiser“ von 7178 BRT. Der Dampfer hatte zur Täuschung die Flagge der Vereinigten Staaten gesetzt und amerikanische Anzeichen auf die Bordwand gemalt. Ein Unterseeboot meldet die Versenkung eines Handelsdampfers von 4350 BRT. Kampfflugzeuge griffen gestern britische Handelsschiffe an der Ost- und Westküste Englands an, versenkten einen 4000-BRT-Dampfer und beschädigten zwei große Tanker und mehrere Schiffe schwer.

In der Nacht zum 22. Februar besetzten Kampffliegerverbände die Hafenanlagen von Swansea wirksam mit Bomben. An der britischen Westküste wurden zwei Häfen vermint. Im Mittelmeerraum richteten sich erfolgreiche Luftangriffe der deutschen Luftwaffe gegen die Hafenanlagen im Hafen Benghasi, den Flugplatz Berka und Truppenansammlungen südlich Benghasi. Der Feind warf in der letzten Nacht an wenigen Stellen Nord- und Westdeutschlands Spreng- und Brandbomben. Lediglich ein Feuergehoß wurde zerstört. Marineartillerie schoß in der Deutschen Bucht ein britisches Flugzeug ab.

Am Todestag Horst Wessels führt die SA-Gruppe Sachsen in Dresden einen großen Aufmarsch der SA-Wehrmannschaften durch. Aus diesem Anlaß veröffentlicht SA-Obergruppenführer Schepmann Ausführungen, denen wir folgende Kernsätze entnehmen:

Am 23. Februar 1930 wurde der Wehrkandidat Horst Wessel in der Reichshauptstadt durch Mordanschlag feige erschossen. Die Kugel traf ihn, weil der junge Student ein fanatischer Gefolgsmann des Führers und Nationalsozialist war. Die deutsche Jugend blüht zu dem Opfer Horst Wessels und all der anderen nationalsozialistischen Kämpfer auf, die ihr Verbleiben für Deutschlands Freiheit gaben. So wurde auch die Bestimmung wieder wach an die Millionen Kämpfer, die einst im grauen Koch für Deutschlands Selbstständigkeit und gerechte Forderung im Weltkrieg in den Heldentod gingen. Die gefallenen Helden der Feldherrnhalle, der Opfer der Wehrmacht und die Toten des Weltkrieges sind die Grundlage dieses Reiches. Sie schufen das edelste Fundament für die Wiederherbau und den Aufstieg unseres Volkes. Die SA verehrt in Horst Wessel einen ihrer besten Vorkämpfer. Die SA hat die Verpflichtung übernommen, im Geiste Horst Wessels und all der anderen Kämpfer und Toten der Bewegung weiter zu kämpfen und die ihr vom Führer gestellten Aufgaben treu und gewissenhaft zu erfüllen. Zu der Kampfszeit war die SA der Stützpunkt der Bewegung. Heute hat sie vom Führer im Rahmen der Parteiaufgaben zusätzlich die Ausbildung und Ausrichtung der Wehrmänner in den SA-Wehrmannschaften erhalten. Für diese große zeitlose wehrrechtliche Aufgabe kämpfen alle die alten Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung; an der Spitze die Soldaten, die, wie Horst Wessel, sich bis zum Tode einsetzten. Die vom Führer gestellte Aufgabe ist eine Ardenne des langjährigen Kampfes der SA. Sie wurde von allen SA-Führern und SA-Männern pflichtgemäß und froh aufgenommen und hat bereits beachtliche Erfolge gezeigt trotz der schwierigen Verhältnisse im Reich. Erst nach dem Siege wird die Aufgabe der SA-Wehrmannschaften ganz in ihre Bedeutung hineinwirken. Als Teil der Bewegung wird die SA den deutschen wehrhaften Mann bis zu seinem 45. Lebensjahre wehrpflichtig und wehrfähig erklären. Der Segen dieser Arbeit wird der nationalsozialistischen Bewegung, der Nation und dem einzelnen Wehrmann zuante kommen. Damit wird die große politische Parteilosigkeit der nationalsozialistischen Bewegung auf diesem Gebiete erfüllt, weil es ja ihr Ziel sein muß, die deutsche Nation auch nach dem Siege so stark zu erhalten, daß jedem Gegner für immer die Lippe verhaselt wird. Deutschland niemals wieder anzugreifen. Deutschlands Stärke ist deshalb der beste Garant für den Frieden.

Swansea erfolgreich bombardiert

Berlin, 22. Februar.

Aus ausländischen Meldungen geht hervor, daß der große Kohlenhafen Swansea an der Südküste von Wales in drei aufeinanderfolgenden Nächten von der deutschen Luftwaffe angegriffen worden ist. Der Angriff in der Nacht zum Sonnabend hat nach dem Bericht des Londoner Nachrichtenendienstes kurz nach Einbruch der Dunkelheit begonnen und mehrere Stunden lang gedauert. Gebäude und Kaufhäuser seien beschädigt worden.

Über die Angriffe der vorhergehenden Nächte zum Donnerstag und Freitag liegen aus schwedischer und amerikanischer Quelle zahlreiche Einzelheiten vor. So hebt „Swenska Dagbladet“ die Methodik des deutschen Vorgehens hervor und unterteilt, daß großer materieller Schaden entstanden sei. Die Agentur United Press schildert den Angriff in der Nacht zum Freitag, der um 20 Uhr begonnen und bis nach Mitternacht gedauert habe. Die Stadt habe schon bei dem ersten Angriff stark gelitten. Einige Gebäude seien völlig abgebrannt. Beim zweiten Angriff in der Nacht zum Samstag seien die Brandschäden jedoch noch erheblicher gewesen. Einige Straßen hätten wegen der Einsturzgefahr gesperrt werden müssen. In einer Hauptstraße seien Geschäftshäuser und Büros beschädigt worden.

Aus diesen Angaben, die die strenge deutsche Zensur passieren mußten, geht eindeutig hervor, daß die deutsche Luftwaffe wieder schwere Schläge gegen einen Hafenplatz geführt hat, der durch seine Lage von besonderer strategischer Bedeutung ist. Die in zahlreichen Aufklärungsflügen von dem deutschen Fliegerkorps von Malta gemachten photographischen Aufnahmen beweisen die schweren Schäden an den Flugplätzen, in den Unterkünften, Arsenalen und Werkstätten als Folgen der Bombenangriffe, die bisher auf Malta unternommen wurden. Wie „Telegraph“ meldet, wurden beispielsweise auf dem Flugplatz Melcaha die Flugplatzgebäude, Unterkünfte und Hallen zerstört. Das Rollfeld wurde durch tiefe Sprengtrichter unbrauchbar gemacht.

Die Festung Malta schwer beschädigt

Als Folge der verheerenden Bombenangriffe

Rom, 22. Februar.

Bei La Valetta wurden die wichtigsten Hafen- und Kleinanlagen sowie die Docks im Hafen beschädigt. Auch der „Kohle Hafen“, der zahlreiche feindliche Schiffe beherbergt, wurde teilweise schwer beschädigt. Das Trockendock und das sogenannte französische Dock wurden durch Bombentreffer zerstört. Auch das große Arsenal von Malta bildet immer wieder Angriffsziele der deutschen Kampfflugzeuge. Schienenverkehrsbatterien an den wichtigsten strategischen Punkten wurden vernichtet.

Eine „Bombenerfindung“ der englischen Presse

Dachwälder sollen gegen die deutschen Luftangriffe schützen. Berlin, 22. Februar. Der Wälderwald der englischen Presse will in Zukunft nicht mehr allein die verantwortungslosste Aufgabe übernehmen, die Bombenwirkung der deutschen Luftwaffe wegzulassen bei den englischen Völkern — als „Schwächen“. Sie macht deshalb den Engländern den Vorschlag, in aller Kürze einen natürlichen schützenden Wald zu schaffen und zwar ausgerichtet auf den Rücken der Fabriken. Die Dachwälder sollen die deutschen Flieger hindern, ihre Bomben zielgerecht abzuwerfen oder ergebnislose Aufklärungsflüge durchzuführen. Diese „Bombenerfindung“ der englischen Presse hat nur einen Fehler: wie man in den einen Wald hineinfährt, so fliegt es aus dem anderen wieder heraus: die deutschen Flieger, die die englischen Zeitungsleute zu dieser Idee anregten, werden auch dafür sorgen, daß die Wälder auf den Rücken der englischen Fabriken nicht in den Himmel wachsen.

Burmastraße erneut bombardiert

Luftangriffschwer beschädigt

Tokio, 22. Febr. Wie Domei aus einem japanischen Marine- und Fliegerstützpunkt in Indochina meldet, haben 4 japanische Marineflugzeuggruppen am Freitag Kuningting, die Hauptstadt der Yunnan Provinz, angegriffen und militärische Ziele in der Nähe von Kuningting bombardiert. Weitere Einheiten von vier japanischen Marinefliegerabteilungen haben die Gebiete in der Nähe des Salween Flusses angegriffen und wiederum die Kuningting-Region, den Schlüsselplatz der Burmastraße, bombardiert und diese schwer beschädigt.

Die schweren Verluste der Briten in der Schlacht von Bardia

Alle Lazarette in Palästina überbelegt

Berlin, 22. Februar.

Gefangene, die in einem Palästina-Regiment gebildet haben, sagten aus, daß die italienische Artillerie in der Schlacht bei Bardia von mörderischer Wirkung auf die angreifende Infanterie gewesen sei. Ein Eingeborenen-Regiment habe an anderer Stelle in die vorderste Linie rücken müssen, um die dort kämpfenden Australier zu decken. Von über 2000 angreifenden Briten seien nur wenige hundert heil zurückgeblieben, der Rest sei von der Artillerie niedergemacht oder von den Maschinengewehren der Italiener dezimiert worden. Viele verwundete Eingeborene seien in Kapanen ausgehüllt worden, während tausende verwundeter Australier nach Palästina geschickt worden seien, wo alle verfügbaren Lazarette überbelegt seien. Die Behörden ließen alle geeigneten Gebäude räumen, um für den ununterbrochenen Zustrom von Verwundeten, die von den nordafrikanischen Schlachtfeldern kommen, Platz zu schaffen.

Beschäftigungsreise Generalmajor Sumita

Tokio, 22. Februar. Generalmajor Sumita, Vorsitzender der Waffenstillstandskonferenz zwischen Thailand und französisch-Indochina, kehrte am Freitag nach Hanoi von einer ausgedehnten Beschäftigungsreise entlang der thailändisch-französisch-indochinesischen Grenze zurück, wo er sich an Ort und Stelle über die Lage unterrichtet hat. Domei zufolge erklärte Sumita, daß überall Ruhe herrsche und das Waffenstillstandsabkommen beiderseits eingehalten werde. Sowohl in Thailand als auch in französisch-Indochina verfolge man mit großem Interesse die gegenwärtigen Friedensverhandlungen.

Neuer Rundfunksender „Alpen“

Berlin, 22. Februar. In diesen Tagen ist in der Ostmark ein neuer Rundfunksender in Dienst gestellt worden, der den Namen „Alpen“ erhalten hat; er wird auf der bisherigen Gleichwelle der Sender Graz und Klagenfurt (338,6 Meter, 891 Kilohertz) betrieben. Der neue Sender „Alpen“ wird tagtäglich das Reichsprogramm verbreiten, während er in den frühen Morgenstunden und abends ab 18 Uhr für fremdsprachige Sendungen eingesetzt wird. Die Sender Graz und Klagenfurt sind mit der Indienststellung des Senders „Alpen“ auf die neue österreichische Gleichwelle (233,6 Meter, 1285 Kilohertz) umgestellt worden.

Notgelandetes deutsches Flugzeug schießt angreifenden englischen Jäger ab

Rom, 22. Februar. Zu der trotz verschlechterter Wetterlage in den letzten drei Tagen sehr lebhaft gewordenen Kampflosigkeit der im Mittelmeerraum eingesetzten Strelchkräfte der Luftwaffe der Waffenschwäche, die u. a. täglich durchgeführte Aufklärungsflüge im mittleren und westlichen Mittelmeer brachte, meldet einer der Sonderberichterstatter der „Agenzia Stefani“ folgende interessante Einzelheit:

Zwei zu einem im Raum südlich Benghasi eingesetzten Verband des deutschen Fliegerkorps gehörende Flugzeuge waren von feindlichen Jägern gestellt und abgedrängt worden, wobei das eine Flugzeug wegen Motorbeschaden im vom Feind besetzten Gebiet landen mußte. Ein englisches Jagdflugzeug, das die Landung des deutschen Flugzeuges bemerkt hatte, wahrte das gelandete Flugzeug und beschloß es mit Maschinengewehrfeuer, bis er der deutschen Besatzung des Flugzeuges gelang, mit einem Feuerlich den Gegner bei einem neuen Anflug abzuschließen.